

## Merkblatt Zitierweise und Literaturverzeichnis

### 1. Wozu dient die korrekte Angabe verwendeter Quellen und Sekundärliteratur?

Die korrekte Literaturangabe ist ein Grundbestandteil wissenschaftlichen Arbeitens. An ihr lassen sich wissenschaftliche Publikationen von literarischen Werken oder un-seriösen Sachbüchern unterscheiden. Das Grundprinzip der Literaturangabe besteht darin, alle verwendeten Schriften anderer Autoren eindeutig zu benennen und Zitate als solche zu kennzeichnen. Wird verwendete Literatur nicht angegeben oder sogar wörtlich übernommen, ohne sie zu kennzeichnen, handelt es sich um ein **Plagiat, das als Täuschungsversuch gewertet wird**.

Grundsätzlich gibt es verschiedene Konventionen bezüglich der Zitierweise; die hier aufgeführte ist eine davon. Sie ist für das Exposé und die Facharbeit verbindlich.

Literaturangaben setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen: dem Literaturverweis im Text selbst und der Auflistung aller verwendeten Quellen im Literaturverzeichnis.

### 2. Literaturverweise im Text

**Das direkte Zitat:** Als direkte Zitate gelten alle Formulierungen, die wortwörtlich aus einer Quelle übernommen werden. Sie sind **immer** in doppelte Anführungszeichen zu setzen und müssen durch einen Literaturverweis in einer Fußnote belegt werden (über die Funktion ‚Fußnote einfügen‘ im Textverarbeitungsprogramm). Einfügungen oder Auslassungen im zitierten Text sind durch eckige Klammern kenntlich zu machen. Veraltete Rechtschreibung wird in direkten Zitaten nicht angepasst. Erstreckt sich das Zitat über zwei Seiten, wird in der Literaturangabe die erste Seite durch ein „f.“ für „und folgende“ ergänzt.

**Das indirekte Zitat:** Als indirekte Zitate gelten Gedanken, die nicht vom Verfasser des Textes selbst stammen, sondern sinngemäß aus einer fremden Quelle entnommen werden. Sie sollten nicht wörtlich übernommen werden (denn sonst handelte es sich um direkte Zitate), stehen nicht in Anführungszeichen, müssen aber ebenfalls durch einen Literaturverweis belegt werden. Dass es sich um indirekte Zitate handelt, wird durch ein „Vgl.“ (= vergleiche) in der Fußnote kenntlich gemacht. Findet sich der entsprechende Gedanke auf zwei Seiten, wird in der Literaturangabe die erste Seite durch ein „f.“ für „und folgende“ ergänzt. Ist es ein Gedanke, der in einem längeren Textabschnitt vorkommt, werden die betreffenden Seiten benannt, beispielsweise S. 316-323.

### 3. Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält die Angabe aller für die Erstellung der Arbeit genutzten Literatur. Auch Schriften, die nicht zitiert, aber bei der Erarbeitung des Textes verwendet wurden, sollten hier aufgeführt werden. Die Zitierweise unterscheidet sich insofern von derjenigen in Fußnoten, als zuerst der Nachname und dann erst der Vorname des Autors genannt werden, um eine alphabetische Auflistung nach Nachnamen zu ermöglichen. Werden mehrere Schriften eines Autors genannt, wird der Name durch einen Strich ersetzt. Im Literaturverzeichnis werden keine Seitenzahlen aufgeführt, es sei denn, es handelt sich um einen Zeitschriftenaufsatz oder einen Beitrag in einem Sammelband; dann werden die Gesamtseiten genannt.

## 4. Beispiele

### Direktes Zitat

„Jedes demokratische Gemeinwesen müßte [...] ein vitales Interesse daran haben, sozio-ökonomische Verhältnisse zu schaffen, unter den sich alle Familien die heute institutionell bereits verfügbaren Praktiken auch tatsächlich zu eigen machen können.“<sup>1</sup>

1 Axel Honneth: *Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2011, S. 316f.

### Indirektes Zitat

Der Familie kommt eine zentrale Funktion für den Erhalt eines demokratischen Gemeinwesens zu.<sup>2</sup>

2 Vgl. Axel Honneth: *Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2011, S. 316-320.

Wie die Belege in den Fußnoten und im Literaturverzeichnis genau auszusehen haben, hängt davon ab, ob es sich um Monografien (Bücher eines Autors), Beiträge in Sammelbänden oder um Artikel in Fachzeitschriften handelt. Hinweis: Die Titel sind jeweils *kursiv* gesetzt.

### In der Fußnote

Literaturtyp	Beispiel der Literaturangabe	Muster der Literaturangabe
Monografie	Axel Honneth: <i>Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit</i> , Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2011, S. 316f.	[Vorname] [Nachname]: <i>[Titel]</i> . <i>[Untertitel]</i> , [Erscheinungsort]: [Verlag] [Erscheinungsjahr], [Seite(n)].
Beitrag in Sammelband	Axel Honneth: <i>Die Unhintergebarkeit des Fortschritts. Kants Bestimmung des Verhältnisses von Moral und Geschichte</i> , in: Herta Nagl-Docekal und Rudolf Langthaler (Hg.): <i>Recht – Geschichte – Religion. Die Bedeutung Kants für die Gegenwart</i> , Berlin: Akademie Verlag 2004, S. 85–98, S. 89.	[Vorname] [Nachname]: <i>[Titel]</i> . <i>[Untertitel]</i> , in: [Herausgeber des Sammelbandes] (Hg.): [Titel des Sammelbandes]. [Untertitel des Sammelbandes], [Erscheinungsort]: [Verlag] [Erscheinungsjahr], S. [Gesamtseiten], S. [Seite des Zitats].
Aufsatz in Fachzeitschrift	Axel Honneth: <i>Anerkennung und moralische Verpflichtung</i> , in: <i>Zeitschrift für philosophische Forschung</i> 51, H. 1 (1997), S. 25-41, S. 33.	[Vorname] [Name]: <i>[Titel]</i> . <i>[Untertitel]</i> , in: [Zeitschriftentitel] [Jahrgang], H. [Heftnummer] ([Erscheinungsjahr]), S. [Gesamtseiten], S. [Seite des Zitats].

### Im Literaturverzeichnis

Literaturtyp	Beispiel der Literaturangabe	Muster der Literaturangabe
Monografie	Honneth, Axel: <i>Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit</i> , Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2011.	[Nachname], [Vorname]: [Titel]. [Untertitel], [Erscheinungsort]: [Verlag] [Jahr].
Beitrag in Sammelband	Honneth, Axel: <i>Die Unhintergebarkeit des Fortschritts. Kants Bestimmung des Verhältnisses von Moral und Geschichte</i> , in: Herta Nagl-Docekal und Rudolf Langthaler (Hg.): <i>Recht – Geschichte – Religion. Die Bedeutung Kants für die Gegenwart</i> , Berlin: Akademie Verlag 2004, S. 85–98.	[Nachname], [Vorname]: [Titel]. [Untertitel], in: [Herausgeber des Sammelbandes] (Hg.): [Titel des Sammelbandes]. [Untertitel des Sammelbandes], [Erscheinungsort]: [Verlag] [Erscheinungsjahr], S. [Gesamtseiten].
Aufsatz in Fachzeitschrift	Honneth, Axel: <i>Anerkennung und moralische Verpflichtung</i> , in: <i>Zeitschrift für philosophische Forschung</i> 51, H. 1 (1997), S. 25-41.	[Nachname], [Vorname]: [Titel], in: [Zeitschriftentitel] [Zeitschriftenjahrgang], H. [Heftnummer] ([Erscheinungsjahr]), S. [Gesamtseiten].

### Beispiel eines Literaturverzeichnisses

- Die Reihenfolge der Autoren wie auch mehrerer Titel eines Autors ist alphabetisch -

Adorno, Theodor W.: *Ästhetische Theorie*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1970.

Honneth, Axel: *Anerkennung und moralische Verpflichtung*, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 51, H. 1 (1997), S. 25-41.

- *Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2011.
- *Die Unhintergebarkeit des Fortschritts. Kants Bestimmung des Verhältnisses von Moral und Geschichte*, in: Herta Nagl-Docekal und Rudolf Langthaler (Hg.): *Recht – Geschichte – Religion. Die Bedeutung Kants für die Gegenwart*, Berlin: Akademie Verlag 2004, S. 85–98.